Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. in! Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchhandlung (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Reklamen-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachlaßverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 293. | Samstag, den 14. Dezember 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Die Verluste der sächsischen Wohlfahrtshilfe.

Dresden, 13. Dez. Im Landtag kam gestern die leichtfertige Kreditgewährung der Sächsischen Wohlfahrtshilfe, die vom Arbeitsminister überwacht wird, zur Sprache. Die Wohlfahrtshilfe hat einem Industrieunternehmer namens Seidemann Kredite und Bürgschaften in Höhe von 2,6 Millionen gewährt, woran sie mindestens 2 Millionen verliert, ungerechnet die jährlichen Zinsen von weit über 200 000 Mark. Ferner ist die Wohlfahrtshilfe auch mit ¼ Million Verlust an den Verlusten durch die Unterschlagungen im Sächsischen Schwimmverband beteiligt. Arbeitsminister Elsner erklärte heute im Landtag, daß diese Kreditgewährung bis 1927 gegangen sei. Ein Verlust von einer Million sei bereits aus dem Vermögen der Wohlfahrtshilfe abgeschrieben worden. Man hoffe, den Rest aus Ueberschüssen und Reichsüberweisungen künftiger Jahre decken zu können. Dem Vermögen der Wohlfahrtshilfe von 6,07 Millionen stünden Verbindlichkeiten von 2,68 Millionen und Wirtschaftsverpflichtungen von 5,58 Millionen gegenüber, doch seien 3,3 Millionen Reichsmark gesicherte Forderungen vorhanden. Es seien Maßnahmen getroffen worden, daß künftig eine derartige Kreditgewährung nicht wieder Platz greifen könne.

Das Bankgewerbe zum Youngplan.

Berlin, 12. Dez. In der Generalversammlung des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (E. V.), die heute unter Vorsitz von Geh.-Rat Dr. Riesser tagte, wurde nach einem Vortrag von Dr. Georg Solmssen, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und Discontogesellschaft, eine Entschließung einstimmig angenommen, in der u. a. der Youngplan mit der in ihm vorgesehenen Ueberprüfungsmöglichkeit im Falle seiner Annahme als die Grundlage der weiteren Zukunft der deutschen Wirtschaft in all ihren Verzweigungen bezeichnet wird. Ferner wird gesagt, es müsse sichere Gewähr für die alsbaldige Verwirklichung eines Finanzprogramms geschaffen werden, unter dem die Wirtschaft rentabel arbeiten könne. Dazu gehöre nicht bloß eine Senkung der Einkommensteuer und der Realsteuern, sondern auch Befreiung der Kapitalaufnahme und des Kapitalverkehrs von prohibitiven Belastungen. Mit dem bisherigen Verfahren, die Etats der öffentlichen Haushalte von der Ausgabeseite her aufzubauen, müsse gebrochen werden. In welchem Umfange es möglich sein werde, die aufkommenden Einnahmen ins Ausland zu transferieren, das hänge in erster Linie von der Bereitwilligkeit dieses Auslandes zur Aufnahme deutscher Erzeugnisse ab. Da die Höhe des deutschen Exportes in der Stellungnahme unserer Exportländer ihre Grenze finde, müsse versucht werden, unseren eigenen Import herabzusetzen. Neben der Schaffung der inneren Voraussetzungen für die Durchführung des Youngplanes innerhalb der Grenze des wirtschaftlich Möglichen erwarte das Bankgewerbe, daß nicht durch neue Zugeständnisse die unserem Lande obliegenden Leistungen über den Rahmen des Youngplanes hinaus erweitert werden.

Gegen die Biersteuererhöhung.

In dem Tätigkeitsbericht des Deutschen Brauerbundes über das Geschäftsjahr 1928/29 wird gegen die Erhöhung der Reichsbiersteuer protestiert. Sie würde umso größere Bedenken hervorrufen, wenn der gänzliche Wegfall der Zuckersteuer Tatsache werden sollte. Das Braugewerbe sagt, daß es mit der Politik der Reichsregierung zur Förderung der Landwirtschaft nicht vereinbar sei, wenn die Kaufkraft des zuverlässigsten Abnehmers landwirtschaftlicher Erzeugnisse, nämlich der Brauindustrie, durch steuerliche Bedrückung geschwächt werde. Ein weiterer Widerspruch sei es, daß die Bevölkerung nicht sparen könne, wenn Bier und Tabak noch stärker als bisher belastet würden. Es sei keine gerechte Steuerpolitik, die Biersteuer um 50 Prozent zu erhöhen. Auch die Gemeinden hätten es gerade auf Bier abgesehen und glaubten, sich durch seine Besteuerung einer sparsamen Wirtschaft entziehen zu können. Die Warnung des Brauerbundes schließt mit dem Hinweis darauf, daß die Absatzleistung des Braugewerbes erreicht sei. Die Absatzkurve würde in absehbarer Zeit um so mehr sinken, als der Einfluß des Sports vom Biergenuß abhalte. Durch eine Biersteuererhöhung seien die Finanzen nicht zu sanieren. Das könne nur von der Ausgabenseite geschehen.

Abschiedsovation für Nuntius Pacelli.

Berlin, 13. Dez. Der Abschied des Nuntius Pacelli von der Reichshauptstadt gestaltete sich zu einer großen Kundgebung der Berliner Katholiken für den scheidenden Diplomaten des päpstlichen Stuhles. Auf der Fahrt von der Nuntiatur in der Rauchstraße zum Anhalter Bahnhof wurden dem Nuntius außergewöhnliche Ovationen bereitet. Tausende von Fackeln umsäumten den Weg, den das Auto nahm. Als der Kraftwagen am Bahnhof auffuhr, brach die Menge in begeisterte Hoch- und Heilrufe aus. Im Fürstenzimmer war das diplomatische Corps zum Abschied versammelt. Von der Reichsregierung waren die Minister Curtius und v. Guérard erschienen. Als der Nuntius zum Bahnhof schritt, stimmte die Kapelle von St. Thomas das Papstlied an, unter dessen Klängen der Wagen aus der Halle glitt.

Ausland.

Tardieu über Frankreichs Wohlstand.

Paris, 13. Dez. Im Verlauf der Diskussion über die durch die Schaffung neuer Minister- und Unterstaatssekretärposten notwendig gewordenen Kredite hielt Ministerpräsident Tardieu gestern im Senat eine Rede, in der er die innen- und außenpolitischen Ziele der Regierung darlegte und beachtenswerte Erläuterungen zu seiner Regierungserklärung abgab. Tardieu gab der Hoffnung Ausdruck, daß Frankreich in Kürze die letzten durch den Krieg geschaffenen Schwierigkeiten überwunden haben werde. Frankreich wolle den Frieden sowohl nach außen als auch nach innen, erklärte der Ministerpräsident. Alle Franzosen seien sich in diesem Wunsche einig. Seit mehreren Jahren arbeite Briand in diesem Sinne. Doch müsse Frankreich einen Frieden schaffen, der ihm seine volle Sicherheit gewährleistet. Auch im Innern wolle jeder französische Bürger den Frieden und die Ruhe als Gegenleistung für die Steuern, die er dem Staat abgebe. Die Strenge, die allen gehöre, dürfe nicht von Organisationen erobert werden, die vom Ausland finanziert, unterstützt und dirigiert werden. (Beifall.) „Auf der Karte Europas," erklärte er, „nimmt Frankreich neben Rußland hinsichtlich der Gebietsausdehnung den ersten Rang ein. Sein Kolonialreich ist sehr groß und birgt unbegrenzte Möglichkeiten in sich. 15 Jahre nach Waterloo haben wir Algerien erobert, 15 Jahre nach Sedan Tunis und Indochina, 7 Jahre nach Tanger sitze Frankreich in Marokko fest. (Lebhafter Beifall auf den meisten Bänken.) Dann kam der Krieg, der uns Elsaß und Lothringen wieder zuführte. In 10 Jahren haben wir unsere Ruinen wieder aufgebaut und den Frieden organisiert. Vor dem Krieg sagte die ganze Welt, Frankreich befinde sich im Niedergang, weil die Franzosen selbst es behaupteten. Aber der Krieg hat der Welt gezeigt, daß man den Franzosen niemals glauben muß, wenn sie schlecht über sich selbst reden." Tardieu erinnerte an die von ihm selbst eingebrachten Gesetzesvorschläge über öffentliche Arbeiten für die Hebung der Zucker- und Getreideproduktion. Eine entsprechende Vorlage für den französischen Weinbau wird folgen. „Unser Ideal ist, das Wohlergehen Frankreichs immer mehr zu fördern und das Land immer reicher zu machen," sagte Tardieu. Er ersuchte am Schluß den Senat, ihm sein Vertrauen zu schenken zur Fortsetzung der von der Regierung eingeschlagenen Politik der Erneuerung und der Verwirklichung. Lebhafter Beifall brauste dem Ministerpräsidenten entgegen, als er die Tribüne verließ. Dann schritt der Senat zur Abstimmung über die Gesamtheit der zur Erweiterung der Regierung nötigen Kredite. Sie wurden mit 206 gegen 43 Stimmen bewilligt. Etwa 60 Senatoren enthielten sich der Stimme.

Das Ende der englischen Besatzungszeit.

London, 13. Dez. Der Abzug der letzten russischen Truppen aus dem Rheinland wird in der englischen Oeffentlichkeit mit großer Befriedigung begrüßt. „Die Befreiung Deutschlands von militärischer Kontrolle", schreibt der „Daily Telegraph", hat ihren vorletzten Stand erreicht. Jetzt, nachdem die englische Besatzungszeit vorüber ist, kann man mit einigem Stolz hervorheben, daß beide Seiten an Würde gewonnen haben." Diese Sätze sind für die Haltung der öffentlichen Meinung charakteristisch. Ohne Begeisterung, aber mit erleichtertem Aufatmen begrüßt man das Ende einer längst als Last empfundenen Episode. Der „Daily Expreß" geht so weit, zu erklären, England sei ebenso froh wie Deutschland, daß eine absurde und unerfreuliche Aktion beseitigt worden sei. Die Rheinlandbesetzung, so schreibt das Blatt, hätte längst beendet sein müssen und wenn die britische Politik nicht ihre Unabhängigkeit und Initiative verfehlt hätte, so würde sie auch längst zu Ende gegangen sein. Immerhin habe die Verlängerung den englischen Truppen Gelegenheit gegeben, den Beweis zu erbringen, daß sie sich in einer Weise verhalten konnten, die ihnen sogar die Achtung der deutschen Bevölkerung gegeben hat. Es ist jedoch keine Entschuldigung für eine schlechte Politik, daß sie „bewunderungswürdig" geführt worden sei.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Dem Unsichtbaren entgegen.

Das entscheidet über den Gesamtwert des Lebens, ob der Mensch nur ein Verhältnis zu einer gegebenen Welt sucht, oder ob er sich als Mitarbeiter an einer werdenden fühlt.
Eucken.

Wir leben, um zu vollenden, und nicht — um Vollendetes zu genießen.
Kortzfleisch.

Zwei Augen hat die Seel:
eins schaut in die Zeit,
das andere richtet sich
hin in die Ewigkeit.
Angelus Silesius.

Neuenbürg, 13. Febr. Der heftige Sturmwind riß gestern Nachmittag am Schloßberg, wo der Fußweg von der Wildbader Straße her in den Friedhofsweg einmündet, einen Doppelmast der Telegraphenleitung um. Er fiel in einen Garten hinunter. Glücklicherweise kam niemand dabei zu Schaden. Heute Nachmittag war die Leitung bereits wieder im wesentlichen in Stand gesetzt.

(Wetterbericht.) Infolge der nördlichen Depression ist für Sonntag und Montag weiterhin unbeständiges, auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

— **Bieteufeld**, 12. Dez. Der Arbeitergesangverein „Vorwärts" hielt am Samstag abend seine Abendunterhaltung im Gasthaus zum „Löwen" ab. Es waren recht gemütliche Stunden, die der Verein seinen Mitgliedern und Gönnern durch Musik, Gesang und Theater bot. Besonders seien die Leistungen der Theaterspieler lobend hervorgehoben. Zur Aufführung kamen: „Das Geheimnis von Felsed", Drama in vier Akten und „Eisetchen in Höschen", Schwank in einem Akt. Aber auch die Musikstücke des Streichorchesters wie die Männerchöre „Ein Hoch der Freiheit" und „Hui auf" wurden mit viel Beifall aufgenommen. Mit der Veranstaltung war eine Gabenverlosung verbunden. — Heute abend zog unter orkanartigem Sturm, verbunden mit Regen- und Graupelschauer, ein Gewitter mit Blitz und Donner über unser Tal.

Ottenhausen, 8. Dez. Der Bezirks-Obst- und Gartenbauverein Neuenbürg hat seine Herbstversammlung hierher bestimmt. In Ausführung der Veranstaltung fand zuerst ein Rundgang durch einen Teil der hiesigen Obstanlagen statt. Zu Beginn begrüßte Vorstand Knodel die Erschienenen und namentlich den von der Württ. Landwirtschaftskammer entsandten Sachverständigen, Obstbauinspektor Hiller. Der Sachverständige erklärte an einzelnen Bäumen Pflege und Behandlung, namentlich auch die Nachbehandlung umgepfropfter Obstbäume. In dem an den Rundgang sich anschließenden Vortrag in der Wirtschaft z. „Rößle" gab der Sachverständige einige statistische Zahlen über die Bedeutung des Obstbaues und die großen Werte der Obsteinfuhr, sprach dann aus, daß man hier einen verhältnismäßig günstigen Stand des Obstbaues vor sich habe und verbreitete sich nach des Näheren über Sortenwahl, Aufbau, Pflege, Düngung und Schädlingsbekämpfung im Obstbau, ermahnte insbesondere auch die Zuhörer zu sorgfältiger Ernte, Sortierung und Verpackung des in den Handel kommenden Obstes, da nur hiedurch bei einem teilweise großen Angebot sich gute Preise erzielen lassen und das kaufende Publikum auch nur mit einem gut behandelten Obst zufrieden gestellt werden könne. Für die Aussprache blieb leider nicht mehr viel Zeit, es kam in derselben aber doch mit aller Schärfe zum Ausdruck, daß auch die Landbevölkerung dazu beitragen müsse, den Verbrauch von Südfrüchten (Bananen, Orangen) einzuschränken und solche überflüssigen Dinge namentlich in Zeiten, wo das beste Obst in Hülle und Fülle zur Verfügung stehe, nicht kaufen dürfe. Mit bestem Dank an den Sachverständigen und die Erschienenen schloß der Vorsitzende die Veranstaltung, welche von Anfang an sowohl aus Ottenhausen selbst, als auch aus der näheren und ferneren Umgebung sehr zahlreich besucht war mit dem Wunsche, daß der heutige Tag zur Hebung des Obstbaus beitragen und sich die Interessenten alle im Bezirks-Obst- und Gartenbauverein zusammenschließen möchten. Nach dem Weggang des Sachverständigen unterhielt sich die Versammlung noch in Anwesenheit von Fachleuten aus dem Bezirk über verschiedene Obstbaufragen.

Wildbad, 12. Dez. (Höchstbesuch in Wildbad.) Dem Geschäftsbericht des Kurvereins ist zu entnehmen, daß trotz schlechter Vorbedingungen die Saison 1929 eine Höchstbesuchsziffer von 23 000 Besuchern zu verzeichnen hatte. Allerdings war die Aufenthaltsdauer der Gäste im Durchschnitt kürzer als früher, wofür wahrscheinlich Sparsamkeitsgründe ausschlaggebend waren. Auch der Sonntagsverkehr war recht lebhaft. Wie in der Generalversammlung des Kurvereins mitgeteilt wurde, hat Reichspräsident Hindenburg eine Einladung, nach Wildbad zu kommen, dankend abgelehnt mit der Bemerkung, daß er nicht an Rheumatismus leide und Wildbad deshalb als Erholungsplatz für ihn nicht in Frage komme. Um den Reichspräsidenten vielleicht doch zu einem Besuch zu bewegen, will man ihm mitteilen, daß sich ihm in Wildbad die Möglichkeit des Abschusses eines Kapitalhirsches bietet.

Württemberg.

Tumlingen, OA. Freudenstadt, 13. Dez. (Brandfall infolge Blitzschlags.) Gestern abend brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Frachtfuhrmanns Fr. Kübler in kurzer Zeit vollständig bis auf die Grundmauern nieder. Das Feuer ist während des Gewitters mit größter Wahrscheinlichkeit durch Blitzschlag entstanden. Außer dem lebenden Inventar konnte nur noch ein Auto gerettet werden. Der Schaden ist erheblich. Die Feuerwehren von Tumlingen und Hörschweiler waren zur Bekämpfung des Feuers auf dem Brandplatz. Der 15jährige Sohn des Hauses, der zu löschen versuchte und seine Kleider holen wollte, erlitt erhebliche Brandwunden, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Heilbronn, 13. Dez. (Das gestohlene Auto gefunden.) Der Mercedes-Benz-Wagen der Firma Julius Kahn ist gefunden worden. In Lörrach in Oberbaden, an der Schweizer Grenze, ist man seiner habhaft geworden. Der Dieb entkam unerkannt. Er hat es offenbar vorgezogen, ohne Auto über die Grenze zu kommen.

Herbertingen, OA. Saulgau, 13. Dez. (Vom Starkstrom getötet.) Auf dem Umspannungswerk der R.W.E. ereignete sich am Mittwoch vormittag ein tödlich verlaufener Unglücksfall. Der ledige Schlosser Stephan Hinkle aus Gutenstein, beschäftigt bei der Siemens-Schuckert-A.G., Bauführung Herbertingen, wollte sein Werkzeug aus dem Kompensationsgebäude holen und muß dabei einen Augenblick mit der Starkstromleitung in Berührung gekommen sein. Die sofortige Ueberführung in das Bezirkskrankenhaus Saulgau zur Vornahme von Wiederbelebungsversuchen wurde sofort veranlaßt; jedoch sind die Versuche ohne Erfolg geblieben. Es ist das der erste schwere Unglücksfall, der sich in dem umfangreichen Betriebe des vergangenen Halbjahres ereignete.

Ravensburg, 13. Dez. (Zum Fall Schuler.) Im Zusammenhang mit der Angelegenheit Schuler wurde ein hiesiger Geschäftsmann wegen versuchten betrügerischen Bankrotts bzw. versuchter Gläubigerbegünstigung verhaftet.

Neueste Nachrichten.

Freiburg, 13. Dez. Beim Bau des Schlachthofwerkes im südlichen Bauabschnitt bei Schwarzabruck rutschte gestern ein schwebende Arbeitsbühne aus den Halteketten und stürzte in einen 8 Meter tiefen Schacht. Einer der Arbeiter konnte sich im letzten Augenblick an den Ketten festhalten. Er kam mit dem Schrecken davon, vier wurden schwer verletzt. Einer von ihnen ist inzwischen gestorben, ein weiterer schwebt in Lebensgefahr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Freiburg, 13. Dez. Die Nährmittelfabrik Zapf in Zell am Harmersbach wurde bei einem Gewitter, das gestern abend über Oberbaden und die Seegegend zog, vom Blitz getroffen und eingeäschert. Ein weiterer Blitzschlag traf die Hochspannungsleitung des Kraftwerks Laufenberg. Zahlreiche Städte des badischen Bodenseegebiets, wie Singen, Radolfzell usw. waren infolgedessen ohne Strom.

Groß-Ostheim (Unterfranken), 13. Dez. Heute früh wurde in der Scheune des elterlichen Anwesens die 15 Jahre alte Tochter der Landwirtseheleute Hock ermordet aufgefunden, und zwar war ihr der Hals bis auf die Wirbelsäule durchschnitten. Der Mörder ist ein ehemaliger Fremdenlegionär namens Weirich, der als Knecht bei den Eltern des Mädchens beschäftigt war. Er hat sich durch einen Kopfschuß aus einem Karabiner getötet. Wie verlautet, hat er das Mädchen mit Liebesanträgen verfolgt, war aber abgewiesen worden.

Frankfurt a. M., 13. Dez. Unter dem Verdacht, an dem Delmenhorster Raubmord vor 16 Jahren beteiligt gewesen zu sein, wurde in Offenbach der Klempner Heinrich Seekamp, der seit Jahren kommunistischer Stadtrat in Offenbach war, verhaftet. Die Verhaftung erfolgte auf Grund des Geständnisses der in Bremen festgenommenen Arbeiter Möhrke und Martin, die Seekamp der Mittäterschaft bezichteten. Zu gleicher Zeit ist auch der Arbeiter Hirth aus Gelsenheim in Baden verhaftet worden, der ebenfalls als Komplice in Frage kommt.

Mühlheim-Ruhr, 13. Dez. Der wegen Beteiligung an den Bombenanschlägen verhaftete Kaufmann Robert Weyand aus Mühlheim-Speldorf ist wieder aus der Haft entlassen worden. Die Verdachtsmomente gegen den Uhrmacher Rehling, an dem Dynamitdiebstahl in dem Steinbruch des Bruders von Robert Weyand beteiligt zu sein, haben sich jedoch so verstärkt, daß Rehling weiter in Haft behalten und nach Berlin übergeführt worden ist.

Riesa, 13. Dez. Die Stationskasse in Wuelknitz bei Riesa wurde heute in den ersten Morgenstunden von Einbrechern heimgesucht. Die Diebe, die den Geldschrank sprengten, erbeuteten über 10 000 Mark von den für den heutigen Zahltag bereitgelegten Geldern.

Berlin, 13. Dez. Das Schwurgericht des Landgerichts III verurteilte den Reisenden Hoffmann wegen Totschlags an seiner Ehefrau und wegen fortgesetzter Unterschlagung zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis; 8 Monate Untersuchungshaft wurden angerechnet. Hoffmann hat seine Frau am 7. April d. J. mit einem Beil erschlagen, weil er 2000 Mk. unterschlagen hatte, um die Mittel ihrer Behandlung in einer Nervenheilanstalt aufzubringen. Als seine Verfehlungen entdeckt wurden und er deshalb die Stellung verlor, soll sich Hoffmanns Frau nach seinen Angaben bereit erklärt haben, gemeinsam mit ihm zu sterben. Wie aus dem Urteil hervorgeht, hat das Gericht jedoch Totschlag angenommen.

Berlin, 13. Dez. Der scheidende Nuntius Pacelli hat aus Kufstein folgendes Telegramm an den Herrn Reichspräsidenten gerichtet: „Beim ich den Boden des Deutschen Reiches verlasse, ist es mir ein Herzensbedürfnis, Ew. Exzellenz und der Hohen Reichsregierung in dankbarer Verehrung ergebenste Abschiedsgrüße zu senden und Sie und das gesamte deutsche Volk meines dauernden und treuen Gedenkens zu versichern.

Berlin, 13. Dez. Der Reichskanzler sprach dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dietrich, anläßlich der Vollendung seines 50. Lebensjahres in einem besonderen Schreiben seine und der Reichsregierung Glückwünsche aus.

Berlin, 13. Dez. Der Strafgefangene Burkasch wurde heute vom Schöffengericht Wedding von der Anklage des Widerstandes und der Beleidigung freigesprochen. Er hatte im Gefängnis Tegel mit dem Strafanstaltsoberwachtmeister Lombard einen Zusammenstoß. Dieser wurde in den Zeitungsmeldungen über diesen Vorfall als „der Schrecken von Tegel" bezeichnet. Das Gericht konnte sich in der Verhandlung von der Schuld Burkasch' nicht überzeugen, zumal da zwei Mitgefangene, die ihn entlasteten, sehr bestimmt aussagten, während Oberwachtmeister Lombard in der Verhandlung den Eindruck machte, als wäre er bei dem Zusammenstoß, der den Gegenstand der Anklage bildete, in großer Erregung gewesen.

Berlin, 13. Dez. Der Privatdiskont für beide Sichten wurde um 1/8% auf 7 1/8% erhöht.

Berlin, 13. Dez. Der Bezirksausschuß für den Stadtbezirk Berlin verhandelte am Freitag über das Verwaltungsstreitverfahren, das der Stahlhelm gegen den preußischen Innenminister wegen des Verbots des Stahlhelms im Industriegebiet anhängig gemacht hatte. Nach kurzer Verhandlung erfolgte die Abweisung der Klage. Der Wert des Streitobjektes wurde auf 10000 Mk. festgestellt. Die Kosten des Verfahrens hat der Stahlhelm zu tragen.

Berlin, 13. Dez. Die heute in Berlin und an anderen Stellen umlaufenden Gerüchte über eine ernste Erkrankung oder einen Schlaganfall des Reichspräsidenten sind völlig aus der Luft gegriffen; der Herr Reichspräsident befindet sich bei bester Gesundheit.

Eydtkuhnen, 13. Dez. Zu der Verhaftung eines kommunistischen Agitators im Flüchtlingslager von Eydtkuhnen wird mitgeteilt, der Verhaftete habe die gegen ihn vorliegenden Verdachtsgründe soweit entkräften können, daß er aus der Haft entlassen und im Flüchtlingslager Hammerstein untergebracht werden konnte. Die Ermittlungen in dieser Angelegenheit sind jedoch noch im Gange.

Wilhelmshaven, 13. Dez. Nach einjähriger Weltfahrt ist der Kreuzer „Emden" heute nachmittag wieder in seinen Heimathafen Wilhelmshaven eingelaufen, wo er von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge stürmisch begrüßt wurde.

Bremen, 13. Dez. Nach einer Mitteilung des Norddeutschen Lloyd ist der Schnelldampfer „Bremen" in der Nacht zum Freitag beim Ambrose-Feuerschiff in Newyork eingetroffen.

Rom, 13. Dez. Das Verfahren gegen die schwedische Staatsangehörige Margaretha Ramstad, die am 24. Nov. in der Peterskirche ein Attentat auf den ehemaligen apostolischen Vikar für Schweden, Msgr. Smith, versucht hatte, ist „wegen Schwachsinns" der Angeklagten niedergeschlagen worden. Der Gouverneur der Stadt des Vatikans hat Margaretha Ramstad dem schwedischen Konsul übergeben. Sie wird heute abend in ihre Heimat zurückbefördert werden.

Stockholm, 13. Dez. Der Herrenhof der Rottneros-Hütte, das durch die von Selma Lagerlöf geschaffenen Gösta Berlings-Sage weltbekannte Eheby, brannte heute bis auf die Grundmauern nieder. Von dem sehr wertvollen Inventar konnte fast nichts gerettet werden. Das Haus, das Mitte des vorigen Jahrhunderts gebaut wurde, war mit 130 000 Kronen versichert, sodaß der Schaden gedeckt sein dürfte.

Minneapolis, 13. Dez. In einem Getreidespeicher erfolgte aus noch unbekannter Ursache eine Explosion, die einen Brand verursachte. Der Speicher und etwa 8000 Tonnen Weizen fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden wird auf eine halbe Mill. Dollar geschätzt.

Hilferding fordert Kredit.

Berlin, 13. Dez. Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag einen Gesetzentwurf über Erteilung einer Kreditermächtigung zugeleitet. Abgesehen von den Ermächtigungen, die bereits der Etat für 1929 erteilt, soll der Finanzminister ermächtigt werden, einen Betrag bis zu 465 Millionen im Wege des Kredits zu beschaffen. Mit dem Inkrafttreten des Nachtrags-Etats, der mit dem Youngplan zusammen vorgelegt werden soll, tritt diese Regelung wieder außer Kraft. Die Kreditermächtigung soll zur Deckung der Fehlbeträge von 1928 und 1929 verwendet werden. Der Betrag von 465 Millionen entspricht der Erleichterung, die nach Annahme des Youngplanes nachträglich für den Haushalt 1929 eintritt und die nach den Vorschlägen der Regierung ohnehin zur Deckung dieser Fehlbeträge dienen soll. Durch den Nachtrags-Haushalt soll diese Frage endgültig geregelt werden. Im Falle der Annahme des Youngplanes, so heißt es in der Begründung, werden die auf Grund der Ermächtigung begebenen Kredite aus den dann etatsmäßig zur Verfügung stehenden Beträgen von rund 465 Millionen zurückgezahlt und verrechnet. Im Falle der Ablehnung des Youngplanes werden durch den Nachtrags-Haushalt für die Fehlbeträge auf andere Weise Deckung beschafft werden müssen.

Eine Folge des Sklarek-Skandals.

Berlin, 13. Dez. In der parlamentarischen Vertretung des Verwaltungsrats der Reichspost ist ein Wechsel eingetreten. Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Bruhn, der im Zusammenhang mit der Sklarek-Affäre zum Austritt aus der Deutschnationalen Partei und Fraktion genötigt war, hat sein Mandat im Verwaltungsrat der Reichspost niederlegen müssen. An seiner Stelle hat Hugenberg als Vertreter der deutschnationalen Fraktion den Abgeordneten Minister a. D. Koch nominieren lassen, der daraufhin zum Mitglied des Postverwaltungsrates ernannt worden ist. Diese Ernennung Kochs kommt insofern überraschend, als ursprünglich allgemein damit gerechnet wurde, daß Koch, der Gewerkschaftler ist, sich an die Seite von Hartwig und Hülser stellen und ebenfalls aus der deutschnationalen Fraktion austreten würde.

Nächtlicher Ministerrat.

Die gefährdete Lage der Regierung Müller.

Berlin, 13. Dez. Theoretisch ist, um das Ergebnis vorweg zu nehmen, das Kabinett Müller eigentlich schon gestürzt. Ob auch praktisch, das wird sich erst im Laufe der Nacht oder am Samstag zeigen. Am Freitag war der ganze Tag, wie das im deutschen Parlamentarismus so Brauch ist, mit unaufhörlich aufeinanderfolgenden Besprechungen des Kabinetts, der Parteiführer, der Fraktionen und so fort in enger Kette ausgefüllt, ohne daß dabei etwas herauskam, obwohl das Bild von Stunde zu Stunde wechselte. Der Reichsbankpräsident hatte sich wieder ausgeschaltet. Er hat die Zusage gegeben, daß er den aussichtsreichen Anleiheversuchen in Amerika nicht in den Weg treten will, weil er die Ueberzeugung hat, daß wenigstens für den kommenden Etat durch Steuererhöhungen der erforderliche Ausgleich geschaffen wird. Es bleibt also nur das politische Zusammenspiel innerhalb der Regierungsparteien und hier wieder dreht sich alles um das Vertrauensvotum, das der Kanzler namens des Kabinetts verlangt hatte, nicht nur für die Außenpolitik, sondern auch für das Finanzprogramm. Die Volkspartei hatte sich schließlich bereitgefunden, die schweren Bedenken, die sie aus verschiedenen Gründen gegen das Finanzprogramm hatte, zurückzustellen, in Anerkennung der großen wirtschaftlichen Notlage. Aehnliche Gedankengänge vertrat auch das Zentrum, vertraten auch die Demokraten, während die Bayern an ihrem Widerstand gegen die Biersteuer festhielten und die Sozialdemokraten zunächst Gewehr bei Fuß standen. Es galt also, eine Formel für ein Vertrauensvotum zu finden, die den verschiedenen, innerhalb der Regierungskoalition und der Regierung bestehenden Meinungen Rechnung trägt. Dazu gab es auch erfolgversprechende

Ihr sehnlichster Wunsch ist eine behagliche Wohnung

TREFZGER MÖBEL sind tausendfach bewährt

IN 8 EIGENEN VERKAUFS-STELLEN GLEICH BILLIGE PREISE

Ein Besuch unserer Ausstellung

PFORZHEIM

SCHLOSSBERG 19

wird Sie überzeugen

SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE GEBR. TREFZGER A.-G. RASTATT

Anläufe, die aber regelmäßig wieder im Keim erstickten, weil die Sozialdemokraten an ein reines Vertrauensvotum nicht heranwollten, und die Volkspartei wieder eine Lösung verlangte, die durch die Form des Vertrauensvotums wohl die derzeitige Regierung aber nicht die hinter ihr stehenden Parteien auf das Finanzprogramm festlegte. So gingen die Regierungsparteien, obwohl der Beginn der Plenarsitzung noch um 2 Stunden verschoben wurde, ohne jede feste Marschlinie in die Aussprache hinein. Der Gedanke einer gemeinsamen Erklärung der Regierungsparteien mußte aufgegeben werden. Jede einzelne Partei sprach für sich. Immerhin ließ man klugerweise den Oppositionsrednern den Vortritt, die sich dann, besonders die Nationalsozialisten und Kommunisten, heftig austobten. Aber auch die Deutschnationalen schickten in Dr. Quaatz einen Mann der schärfsten Opposition vor, der politisch und persönlich peinlich entgleiste und sich 2 Ordnungsrufe zuzog. In angenehmem Gegensatz dazu stand die Programmrede, die v. Lindeiner-Wildau für die Deutschnationale Arbeitsgemeinschaft abgegeben hat mit dem Bekenntnis zur Verantwortung gegenüber dem Staat auch in der Opposition. Von den sehr kurzen Erklärungen der Parteivorsitzenden war entscheidend die Kundgebung, die Abg. Breitscheid namens der Sozialdemokraten abgab, worin er sich darauf festlegt, daß seine Fraktion zu den Grundzügen der Finanzreform gegenwärtig nicht abschließend Stellung nehmen könnte. Das war trotz der vorsichtigen Formulierung doch die offene Aufkündigung der Gefolgschaft gegenüber dem eigenen Reichskanzler. So ist das in der Volkspartei auch aufgefaßt worden, die aus dieser Erklärung sofort die Folgerung zog, daß nunmehr alle weiteren Versuche, die Regierung zu halten, zu Ende wären. Wie uns scheinen will, mit Recht. Denn der Kanzler hatte ein Vertrauensvotum mit der Verpflichtung auf das Finanzprogramm verlangt. Die Sozialdemokraten wollen ihm wohl ein Vertrauensvotum geben, lehnen aber die Verpflichtung auf dieses Programm ausdrücklich ab. Sie werfen damit dem Kanzler und ihren übrigen 3 Ministern das vom Kabinett einstimmig beschlossene Programm zerrissen vor die Füße. Das ist sachlich eines der schärfsten Mißtrauensvoten, die sich denken lassen und damit ist tatsächlich das Kabinett am Ende. Denn, wenn nicht nur die Bayern es ablehnen, das Regierungsprogramm zu decken, sondern auch die stärkste Partei, die ja eigentlich die Regierung trägt, dann sind dem Kabinett Müller alle Voraussetzungen, auf denen es bisher gearbeitet hat, genommen, gleichgültig, ob das Plenum des Reichstags diese Erkenntnis noch mit dem Stimmzettel besiegelt. Es frägt sich nur, ob die Sozialdemokraten endgültig das letzte Wort gesprochen haben. Um Zeit zu gewinnen, wurde am Freitag abend die Rednerliste künstlich verlängert und so die Möglichkeit geschaffen, die Fortsetzung der Beratungen auf Samstag zu vertagen. Der Kanzler, der noch einmal selbst eingriff, umging dabei die Absage seiner eigenen Partei und begnügte sich mit einer Abwehr der deutschnationalen Angriffe. Er hat also den Handschuh, den ihm Breitscheid zuwarf, noch nicht aufgenommen. Am Freitag abend fand beim Reichspräsidenten ein Staatsdiner statt, an dem die Minister teilnehmen mußten. Sie wollten aber um 11 Uhr zu einem Kabinettsrat zusammentreten, dem um Mitternacht eine Besprechung mit den Parteiführern folgen soll, woran sich programmäßig dann wieder eine Kabinettssitzung anschließt. Zurzeit liegen im Reichstag nur die Mißtrauensanträge der Opposition gegen die Regierung vor. Der Kanzler hat es nicht einmal erreicht, daß ein Vertrauensantrag, wie er ihn von den Regierungsparteien verlangt hat, überhaupt gestellt wird und seine eigene Partei wird dazu sicherlich nicht bereit sein. Ob eine der übrigen Regierungsparteien ihm eine solche Chance bietet, ist noch ungewiß. Nach seinen eigenen Erklärungen aber kann er nach den abgelehnten Mißtrauensanträgen nicht mehr leben. Er muß mit dem Kabinett darauf bestehen, daß die Regierungsparteien Farbe bekennen. Er muß gehen, oder sich sonst hinausgeben lassen. Im Reichstag wurde davon gesprochen, daß das Kabinett im Laufe der Nacht zurückzutreten beabsichtige, in der Hoffnung, daß es dann binnen kurzem gelingen würde, die Regierung entsprechend umzubilden und durch die Ausschaltung des Finanzministers die scharfen sachlichen Differenzen, die innerhalb der sozialdemokratischen Fraktion vorliegen, auszugleichen, so daß dann ein in seinem Gesicht etwas verändertes Kabinett auf derselben Parteigrundlage wieder vor den Reichstag träte. Das ist aber eine gefährliche Rechnung. Die Sozialdemokraten selbst leugnen natürlich, daß sie dem Kabinett ein Bein gestellt hätten und schieben die Schuld auf die Volkspartei. Ein Zank um die Schuldfrage aber ist unvermeidlich. Man kann das Kabinett sehr leicht stürzen, aber nicht ganz so einfach ein neues bilden. Das ist die Stärke des Kanzlers und wenn er diese Stärke auszunutzen weiß, wird es ihm vielleicht doch noch gelingen, sich den Parteien gegenüber durchzusetzen, obwohl die Aussichten im Augenblick nicht allzugroß sind.

„Forderung des Tages."

Von einem angeblich von volksparteilicher Seite verbreiteten Gerücht ausgehend, daß der Rücktritt der Regierung bevorstehe, erklärt der „Vorwärts": Wir stellen fest: Gegen den finanzreformerischen Gesamtplan haben alle Regierungsparteien Bedenken. Welche mehr oder welche weniger davon hat, ist für den Augenblick total gleichgültig. Im Streit darüber die Regierung auffliegen zu lassen, wäre ein Stück aus dem Tollhaus. Es gibt wahrhaftig Sorgen, die uns näher sind. Das Interesse des deutschen Volkes fordert, daß die gegenwärtige Reichsregierung den heutigen Tag, den Dezemberultimatum und die zweite Haager Konferenz überlebt. Das dazu notwendige zu tun, ist heute, im engsten Sinne des Wortes, „Forderung des Tages!" Die „Vossische Zeitung" erklärt: Wenn der Kanzler gegenüber den Fraktionen die Nerven behält, dann kann er heute den Sieg erringen, nicht nur für sein Kabinett und die Regierungspolitik, sondern auch für das parlamentarische System. Aehnlich äußert sich die „Germania", die schreibt: Zwischen den Auffassungen geht der Kampf um die Fassung der Vertrauensformel, in dem die Regierung hoffentlich als zur letzten Konsequenz eine Haltung einnimmt, die ihr eine sichere Gewähr für die Durchführung des Gesetzprogramms gibt. Das „Berliner Tageblatt" fragt: Will die Volkspartei die Verständigung unmöglich, den Bruch unvermeidlich machen? In dieser kritischen Situation darf nicht parteipolitische Taktik, sondern allein das staatspolitische Interesse den Ausschlag geben. Drohend stehen die Riesenziffern des Defizits, die Hermann Müller an die Wand des Hauses gemalt hat, über der ganzen Entwicklung. Sie müssen das Verantwortungsbewußtsein aller Beteiligten schärfen — ehe eine unwiderrufliche Entscheidung gefallen ist. Es steht mehr auf dem Spiel als eine Finanzreform.

Heute Entscheidung.

Berlin, 14. Dez. Falls es in den nächtlichen Besprechungen nicht gelingen sollte, ein Einvernehmen zwischen der Volkspartei und der Sozialdemokratie herzustellen, stehen, wie die „Germania" schreibt, am heutigen Vormittag nur noch wenige Stunden zu einer Klärung zur Verfügung. Die Fraktionen werden sich, um über die Ergebnisse der nächtlichen Beratungen unterrichtet zu werden, und eventuell Beschlüsse fassen zu können, heute zu ungewohnt früher Stunde im Reichstag versammeln. Der Vorstand der Zentrumsfraktion ist für 9 Uhr zu einer Sitzung einberufen, die Fraktion versammelt sich eine halbe Stunde später.

Die Tagung der Arbeitgeberverbände.

Berlin, 13. Dez. Im Rahmen der heutigen Mitgliederversammlung der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, die in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden, Geh. Komm.-Rates Dr. Ernst v. Borsig, von Generaldirektor Dr. Müller-Köln geleitet wurde, gedachte das geschäftsführende Präsidialmitglied, Reg.-Präs. z. D. Brauweiler bei seinem Geschäftsbericht zunächst der Tatsache, daß der zentrale Zusammenschluß der deutschen Arbeitgeberverbände in diesem Jahr ein Vierteljahrhundert besteht. Von einer besonderen Feier des Ereignisses habe man jedoch im Hinblick auf den außerordentlichen Ernst der Zeit und die schwierige Lage der Wirtschaft Abstand genommen. In seinen weiteren Ausführungen unterstrich Brauweiler das auch von dem Reichswirtschaftsminister Prof. Dr. Moldenhauer bei der Tagung des Reichsverbands der Deutschen Industrie abgelegte Bekenntnis zur privatkapitalistischen Wirtschaftsauffassung. Prof. Dr. Friedrich von der Technischen Hochschule Karlsruhe hielt einen Vortrag über „Die Aufgaben des Unternehmertums in der Menschenführung."

Die Teilnahme von Schulkindern an Verfassungsfeiern.

Berlin, 13. Dez. In einer kleinen Anfrage führten einige deutschnationale Landtagsabgeordnete aus: Bei den anläßlich der Verfassungsfeier veranstalteten öffentlichen Umzügen der Schulkinder seien ungeeignete Flugblätter in die Hände der Schulkinder gekommen. Das Staatsministerium wurde deshalb befragt, ob es angesichts dieser Vorkommnisse nicht auf die Verpflichtung der Kinder an derartigen Veranstaltungen verzichten wolle. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, weist der preußische Kultusminister in seiner Antwort darauf hin, die Verpflichtung der Schulkinder zur Teilnahme an Verfassungsfeiern werde durch gelegentliche unzulässige Verteilung von Werbezetteln nicht berührt. Weiter war in der gleichen Anfrage um Auskunft gebeten worden, wie das Staatsministerium, falls die Drohung auf Schulverweisung der Kinder im Wiederholungsfalle wahrgemacht würde, dafür zu sorgen gedenke, daß die bestraften Kinder ihrer Schulpflicht weiter genügen können. Diese Frage wird vom Minister mit dem Hinweis auf die Möglichkeit einer Einschulung in die Volksschule beantwortet.

Parteivorstandssitzung der Deutsch-demokratischen Partei.

Berlin, 13. Dez. Der Parteivorstand der Deutsch-demokratischen Partei trat am Freitag im Reichstag zu einer Sitzung zusammen. Als Vorsitzende wurden neben Koch-Weser die Reichstagsabgeordneten Mayer und Lemmer bestätigt. Nach

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

einem Referat des Vorsitzenden Koch-Weser über die politische Lage wurde die parlamentarische Situation und die Stellung der demokratischen Partei zu den Vorgängen der letzten Tage ausführlich erörtert. Dabei wurde einmütig betont, daß es der demokratischen Partei darauf ankommt, das innere und äußere Stärkungswerk fortzusetzen. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: Der Parteivorstand begrüßt die Beschlüsse der Ausschüsse der Länderkonferenz, die sich mit den Beschlüssen und Entscheidungen der Partei decken. Der Parteivorstand fordert die Reichsregierung zu tatkräftigen Weiterführung der Reichsreform auf.

Haftentlassung des Brudermörders Manasse Friedländer.

Berlin, 13. Dez. Der 21jährige Manasse Friedländer ist gegen Stellung einer Kaution von 10 000 Mark aus der Haft entlassen worden. Wie erinnerlich, hatte er zu Anfang dieses Jahres in der Wohnung seiner Eltern seinen 16jährigen Bruder Waldemar und dessen gleichaltrigen Freund Tibor Goldes erschossen und wurde dafür im Juni d. J. vom Schwurgericht wegen Totschlages zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt. Da Sanitätsrat Dr. Leppmann jetzt ein Gutachten abgegeben hat, wonach bei Fortdauer der Haft die Gefahr besteht, daß Friedländer in Geisteskrankheit verfällt, hat der Strafsenat des Kammergerichts auf eine Beschwerde gegen den die Haftentlassung ablehnenden Beschluß der zuständigen Strafkammer entschieden, daß Friedländer gegen eine Sicherheitsleistung von 10 000 Mark vorläufig aus der Haft zu entlassen ist. Er war noch in Untersuchungshaft, da das Urteil des Schwurgerichts nicht rechtskräftig ist. Die Revisionsverhandlung beim Reichsgericht ist auf den 19. d. M. anberaumt.

„Christlich-nationale Arbeitsgemeinschaft".

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" teilt mit: Die Deutschnationale Arbeitsgemeinschaft wird voraussichtlich mit den Mitgliedern der Christlichnationalen Bauern- und Landvolk-Partei im Reichstag eine Fraktionsgemeinschaft eingehen, die aber in sehr loser Form geplant ist. Die beiden Gruppen werden ihre volle Selbständigkeit behalten und auch getrennte Beratungen abhalten. Sie werden ihre Zusammenarbeit lediglich auf bestimmte große politische Fragen beschränken und sich gleichfalls in der Vertretung in den Ausschüssen ergänzen. Die neue Gemeinschaft wird voraussichtlich den Namen „Christlichnationale Arbeitsgemeinschaft" erhalten.

Lindeiner-Wildau aus der Partei ausgetreten.

Kassel, 13. Dez. Der Reichstagsabgeordnete Lindeiner-Wildau hat jetzt auch den Austritt aus der Deutschnationalen Partei vollzogen, nachdem es ihm nicht gelungen ist, seinen Wahlkreis Hessen-Nassau zu sich herüberzuziehen. Einige Ortsgruppen innerhalb des Wahlkreises sind allerdings geschlossen für ihn eingetreten.

Der Düsseldorfer Mörder in Eger verhaftet?

Eger, 13. Dez. In einer kleinen Gastwirtschaft wurde gestern ein Mann unter dem Verdacht verhaftet, im Zusammenhang mit den Düsseldorfer Morden zu stehen. Der Verhaftete ist der 31jährige Chauffeur Josef Mayer aus Lebensteln bei Eger, der seit dem Jahre 1927 wegen Desertion gesucht wird und wiederholt wegen schwerer Verbrechen vorbestraft ist. Auffällig ist eine bei ihm vorgefundene Aufzeichnung, deren Schriftzüge größte Aehnlichkeit mit einem Schreiben des vielgesuchten Düsseldorfer Mörders aufweisen. Weiter wurde von der Egerer Polizei festgestellt, daß die Beschreibung des mutmaßlichen Düsseldorfer Mörders auf Mayer außerordentlich gut paßt und er sich zur Zeit der Morde in Düsseldorf aufgehalten hat. Die Egerer Staatspolizei hat sich sofort mit den Kriminalbehörden in Düsseldorf in Verbindung gesetzt. Im Laufe des Nachmittags wurden mit dem verhafteten Josef Mayer Schriftproben angestellt, wobei sich eine unverkennbare Aehnlichkeit zwischen den Schriftzügen Mayers und den Briefen des mutmaßlichen Düsseldorfer Massenmörders ergab. Besonders merkwürdig ist der Umstand, daß er den weiblichen Vornamen Gertrud als „Gerdrud" schreibt. Der Düsseldorfer Mörder beging den gleichen Fehler. Das Verhör mit Mayer wird voraussichtlich noch heute abgeschlossen und das ganze Material nach Düsseldorf zur Ueberprüfung der Angaben Mayers gesandt werden. Bis dahin läßt sich noch nicht mit Sicherheit behaupten, ob Mayer tatsächlich der Düsseldorfer Mörder ist, zumal nach den beim Polizeikommissariat eingeholten Informationen bis in die Abendstunden keine weiteren Umstände festgestellt wurden, die auf eine Beteiligung Mayers an den Düsseldorfer Morden schließen lassen.

Prag, 13. Dez. Wie die Zeitung „Prager Presse" von der Staatspolizei in Eger erfährt, bildet das schwerste Verdachtsmoment, das gegen den verhafteten Josef Mayer vorliegt, der Umstand, daß bei ihm auch eine Skizze gefunden wurde, die mit der Mordskizze des letzten Düsseldorfer Falles übereinstimmt.

Giftmischerinnen-Prozeß.

Budapest, 13. Dez. Vor dem Gerichtshof des Theißstädtchens Szolnok beginnt heute der Monstre-Prozeß gegen 36 des Giftmordes angeklagte Einwohnerinnen der Dörfer Tiszakürt und Nagyrev. Nach den Vorerhebungen sind von den Angeklagten 50 Personen getötet worden, indem man ihnen Arsenik in unauffälligen Dosen verabreichte. Der Giftstoff wurde von 2 Hebammen in Verkehr gebracht und an Frauen verkauft, die sich den Mann vom Halse schaffen wollten, um den Liebhaber zu ehelichen oder die aus Motiven der Erbschleicherei ihre nächsten Verwandten aus dem Wege zu räumen wünschten. Der Anfang der Giftmorde liegt gut 10 Jahre zurück, aber erst vor einigen Monaten wurden auf Grund einer anonymen Anzeige eine Reihe von Verstorbenen exhumiert, nach und nach immer mehr Frauen des Giftmords überführt und der Staatsanwaltschaft überliefert. Unter den Verhafteten und denjenigen, die ihre Verhaftung zu befürchten hatten, sind nicht weniger als 5 Selbstmordfälle vorgekommen. Unter den Selbstmörderinnen befinden sich auch die beiden Hebammen, die das Gift an die übrigen verkauft hatten. Die beiden Hotels der kleinen Stadt sind bis zum letzten Zimmer besetzt. Nicht nur sämtliche Budapester Tageszeitungen sind vertreten, auch zahlreiche ausländische Zeitungen, darunter mehrere deutsche, haben Berichterstatter entsandt. Von den 36 Angeklagten

Drogenhandlungen.

Die Zahl der kleineren Drogenhandlungen (Drogenschränke) hat in letzter Zeit stark zugenommen.

Die Besitzer der Drogenschränke und die solche Schränke bedienenden Personen haben meist keine Kenntnis über Güte und Beschaffenheit der Arzneimittel und bei der amtlichen Besichtigung der Schränke wurden oftmals geringwertige und verdorbene Arzneimittel vorgefunden. Hieraus entstehen für die Inhaber der Drogenschränke meist wirtschaftliche Nachteile und für die Käufer der Arzneimittel aus Drogenschränken leicht gesundheitliche Schädigungen neben nutzlosen Geldausgaben.

Auf diese Nachteile des Betriebs von Drogenschränken wird hingewiesen. Es wird vor ihrer Erwerbung und vor dem Ankauf von Arzneimitteln daraus, ebenso auch vor dem Kauf von Arzneimitteln von umherziehenden Personen gewarnt.

Neuenbürg, den 13. Dezember 1929.

Oberamt: Lempp.

Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien.

Das Württ. Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt hat die Erlaubnis erteilt, daß in den Bäckereien und Konditoreien des Landes am **Montag den 23., Dienstag den 24., Dienstag den 31. Dezember 1929 und Samstag den 4. Januar 1930** wegen des starken Geschäftsanfalls an diesen Tagen je **um 3 Uhr morgens** mit den Arbeiten zum Herstellen von Bäcker- und Konditorwaren begonnen wird.

Die Erteilung der Erlaubnis wird an nachstehende Bedingungen geknüpft:

1. Die Dauer der Arbeitszeit an den genannten Tagen ist so weit als möglich zu beschränken.
2. In den größeren Bäckereien ist, soweit es die räumlichen Verhältnisse erlauben, dem Geschäftsanfall auch durch Mehreinstellung von arbeitslosen Gehilfen zu begegnen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Unternehmer gesetzlich verpflichtet sind, für die über 8 Stunden täglich hinausgehende Arbeitszeit den tariflich festgesetzten Lohnzuschlag und in denjenigen Betrieben, für die ein Tarif nicht besteht, einen Lohnzuschlag von 25 v. H. zu bezahlen.

Neuenbürg, den 6. Dezember 1929.

Oberamt:
Dr. Schmid, Regierungsrat.

Gewerbe-Verein Birkenfeld.

Wir laden unsere Mitglieder zu der am **Montag den 16. Dezember**, abends ½8 Uhr, im **Hotel Schwarzwaldrand** stattfindenden

Vierteljahrs-Versammlung

freundlichst ein. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

Die Verwaltung.

Vieh-Verkauf.

Von Montag morgen 8 Uhr ab
steht im **Gasthof zum „Ochsen" in Höfen**
ein sehr großer feischer Transport

erstklass., gutgewöhnter Milchkühe, trächtiger Kühe, schwere hochträchtige Kalbinnen und schönes Jungvieh

zum Verkauf wozu Kauf- und Tausch-Liebhaber freundl. einladen

Rudolf Löwengardt & Söhne,
Rexingen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen versteigert werden am

Dienstag den 17. Dezember 1929, nachm. 2 Uhr, auf dem Rathaus in Neuenbürg

die auf Markung Neuenbürg belegenen, im Grundbuch von Neuenbürg, Heft 19, Abt. I Nr. 1, 2, 3, 4, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Drobofsky, Wilhelm,** Schuhmachers, und seiner Ehefrau **Emilie,** geb. Finkbeiner, in **Neuenbürg**, je zur Hälfte (Miteigentum) eingetragenen Grundstücke:

Geb. 187: 1 a 71 qm Wohnhaus mit Schweinstall und Hofraum an der Wildbaderstraße,
Parz. 36: — a 52 qm Gemüsegarten,
Parz. 37: — a 75 qm Gemüsegarten,
Parz. 66/3: 8 a 22 qm Baumacker u. Oede
am Schloßberg,
gemeinderätlich geschätzt am 18. Dezember 1928 zus. zu 13 000 RM.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Dezember 1928 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die **Aufforderung**, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 22. Oktober 1929.

Kommissär: Bezirksnotar Falch.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Die Stadtgemeinde bringt am **Montag den 23. Dezember 1929, vormittags 10 Uhr**, im Rathaus zur öffentlichen Versteigerung:

Stammholz:
aus Abt. 4 oberer Buchberg:

1. Los Forchen Nr. 1—19 = 16 St. Langh. und 3 St. Sägh. 6,28 Fm. II., 6,71 Fm. III., 2,72 Fm. IV. und 0,38 Fm. V. Klasse.
2. Los Tannen Nr. 21—140 = 112 St. Langh. und 8 St. Sägh. 18,99 Fm. I., 46,18 Fm. II., 40,65 Fm. III., 11,16 Fm. IV. und 4,22 Fm. V. Klasse.
3. Los Tannen Nr. 141—270 = 129 St. Langh. u. 1 St. Sägh. 3,24 Fm. II., 19,15 Fm. III., 22,60 Fm. IV., 13,41 Fm. V. und 0,44 Fm. VI. Klasse;

aus Abt. 10 hinterer unterer Hummelrain:

1 Los Tannen Nr. 1—69 = 4,91 Fm. V. und 7,19 Fm. VI. Klasse.

Fällungszeit Oktober und November 1929.

Stangen:
aus den Abt. 1 vordere Happen, 10 hint. unt. Hummelrain und 11 mittl. Weinsteige:

8 Gerüststangen, 69 Baustangen I., 288 Stück II., 400 Stück III., 115 Stück IV. und 785 Stück V. Klasse; 230 Hopfenstangen I., 752 Stück II., 623 Stück III. und 850 Stück IV. Klasse; 1355 Rebstecken I. und 355 Rebstecken II. Klasse; 365 Bohnenstecken.

Stammholz und Stangen sind sehr gut abzuführen und von der Bahn 3 Km. entfernt. Dem Verkauf liegen die Bedingungen des württbg. Waldbesitzerverbandes zu Grunde. Die Holzregister können in der Stadtpflege eingesehen werden; auch werden auf Wunsch Einzelauszüge angefertigt.

Den 14. Dezember 1929.

Stadtpfleger Eisich.

Willkommene Weihnachts-Geschenke!

Miele-Elektro-Waschmaschinen
für jeden Haushalt,
Waschherde, Waschkessel, Herde, Oefen, Haushaltungsartikel, komplette Bade-Einrichtungen rc.
empfiehlt
Herm. Fischer, Flaschnerei u. sanitäre Anlagen,
Neuenbürg, Wilhelmshöhe, Telefon 98.

Calmbach.

Empfehle auf die Feiertage:

Rotweine:	Weißweine:
1928er Ungsteiner,	1928er St. Martiner,
„ Oberingelheimer,	„ Gimmeldinger Riesling,
„ Nieder-Olmer,	„ Niersteiner Domtal,
1929er Ungsteiner,	1929er Auggener,
„ Lauffener,	„ Schallstadter.
„ Heilbronner,	
„ „ Trollinger.	

Flaschen-Weine, Schaum-Weine, 12 Apostelwein, Malaga.

Carl Wurster, Calmbach a. Enz,
Telefon Nr. 254 Wildbad.

Württ. Schwarzwald-Verein Ortsgr. Neuenbürg.

Nächsten Sonntag den **15. Dezember 1929**, findet **nachmittags präzis 3½ Uhr**, die

Einweihung

der Schutzhütte am Bozenhardt'schen Pionierweg statt.

Dazu laden wir unsere Mitglieder und Freunde zu zahlreicher Beteiligung herzl. ein.

Die Vorstandschaft.

Flaschner- und Installations-Zwangs-Innung des Bezirks Neuenbürg.

Wir setzen unsere Mitglieder vom Ableben unseres Kollegen

Karl Sieb,

Flaschnermeisters in Höfen, geziemend in Kenntnis.

Beerdigung findet Sonntag ½2 Uhr in Höfen statt.

Der Obermeister.

W. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt
Spielwaren.

Musik-

Instrumente, Schallplatten, Apparate, Saiten, alle Reparaturen im kleinen Musikhaus **Ketterer, Pforzheim,** Blumenstraße **13**, oberh. der Metzgerstraße. — Teilzahlung.

Neuenbürg.

Schloßkaffee

heute abend

Zwiebelkuchen.

Sämtl. Delikatessen
Oelsardinen, Lachs
Appetitfild
Mayonnaise
E. Lindemann
Neuenbürg, Tel. 191.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag den 15. Dez., (3. Advent.)
10 Uhr Predigt (Apostelgesch. 3, 19—26 Lied Nr. 13):
Dekan Dr. Megerlin.
½2 Uhr Christenlehre (Söhne):
Stadtvikar Stähle.
8 Uhr Weihnachtsaufführung des Mädchenbundes im Gemeindehaus.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
In Waldrennach ist am Sonntag ½10 Uhr Gottesdienst und am Donnerstag Abend ½9 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg

am Sonntag den 15. Dezember.
(3. Advent).
9 Uhr Predigt und Amt.
½2 Uhr Christenlehre und Andacht.
Mittwoch ½8 Uhr Rorate.

In Birkenfeld

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

werden heute 4 vor den Richter treten, darunter die Hauptangeklagte, die 65jährige Frau Lipka, die nicht weniger als 4 Menschen mit Arsenik umgebracht hat. Der gestrige Tag hat übrigens eine neue Sensation gebracht, da in einer dritten Ortschaft die Obduktion eines jüngst verstorbenen Ehemannes das Vorhandensein von Arsenik ergeben hat. Die Frau des Verstorbenen wurde verhaftet.

Die stürmische Ueberfahrt der „Bremen",

Newyork, 13. Dez. Der Schnelldampfer „Bremen", der hier mit einer Verspätung von 2 Tagen und 10 Stunden eingetroffen ist, hatte eine außerordentlich schwierige Ueberfahrt. Das Schiff legte am 7. d. M. nur 120 Meilen, am 12. dagegen 678 Meilen zurück. Der Kapitän erklärte, es sei die schwerste Sturmreise gewesen, die er je erlebt habe. Gegenüber Gerüchten, wonach die „Bremen" durch den Sturm beschädigt worden sei, erfährt der Vertreter der W.T.B., daß diese Behauptung völlig unbegründet ist. Kein Passagier wurde schwer verletzt, einer erlitt einen Armbruch und einige wurden unbedeutend verletzt. Ein Passagier der „Bremen", der Marinearchitekt Gibbs, sagte, die „Bremen" habe sich bei der schweren See außerordentlich gut gehalten.

Die Hauptmerkmale

unseres großen

Weihnachts-Verkaufs

Beste Qualitäten — Niedrig im Prei

Hier einige Beispiele aus unseren großen Spezial-Abteilungen:

Damenwäsche

Damen-Trägerhemden aus bester Wäsche, mit Stickerei, Klöppel- oder Val.-Spitzen . . . 2.50, 1.75, **95 ₰**

Damen-Achselschlußhemden aus kräftigem Wäschestoff, mit feiner Stickerei 2.90, 1.90, **1.35**

Damen-Nachthemden weiß, mit Klöppelspitzen - Einsätzen oder farb. Besatz . . . 3.00, 2.45, **2.90**

Damen-Nachthemden weiß, mit langem Arm, mit farbig. Besatz od. Stickerei und Einsätzen . . . 6.25, 5.25, **4.50**

Damen-Nachthemden Satin, Batist, neueste Ausführung, besonders preiswert . . . 4.50, 3.90, **2.90**

Prinzeß-Röcke mit Tricot oder Jersey, prima Waschstoff, m. Stickerei, Klöppel- od. Val.-Spitzen . 3.90, 2.90, **1.55**

Unterkleider Schlußform, oben und unten mit feiner Val.-Spitze in modernen Pastellfarb., 4.50, 3.90, **2.90**

Unterkleider Charmeuse, mangenfarbig, oben und unten mit Spitze verarbeitet . . . 9.80, 7.95, **7.45**

Kinderwäsche

Mädchen-Hemden Hohlsaum, mit Stickerei . . . Gr. 50 **95 ₰**

Knabenhemden weiß Flanell . . . Gr. 40 **1.35**

Mädchen-Nachthemden prima Waschstoff, mit farb. Bubikragen . . . Gr. 60 **1.45**

Erstlings-Hemden aus feinem Waschstoff, oder Hygienisch . . . 40, 60, **30 ₰**

Kinder-Jäckchen Baumwolle oder wollen . . . 1.10, 85, **65 ₰**

Wickel-Decken weiß, 60×80, mit rosa, blauer od. hellblau Umhäkeln . . . 1.75, 1.40, **95 ₰**

Unterlagen 40×40, aus prima Molton . . . 75, 50, **45 ₰**

Hygienische Windeln 40×80, weiß . . . 75, 55, **45 ₰**

Damenkonfektion

Ottoman-Mäntel marine u. schwarz, feesche Form mit Pelzkragen . . . **14.50**

Fr.-Ottoman-Mäntel mit Pelzimitat. Kragen, in allen Weiten . . . **19.75**

Ottoman-Mäntel ganz gefüttert, mit großem Biberettekragen, marine u. schwarz **29.75**

Ottoman-Mäntel gute Ausführung, ganz gefüttert, reich mit Pelz garniert . 48.- **38.00**

Fantasie-Mäntel engl. Geschmack, in schönen Dessins . . . 14.50 **9.75**

Engl. Mäntel ganz gefüttert und mit Pelzkragen . . . **24.50**

Velour-Mäntel ganz gefüttert, mit großem Kragen und Stulpen . . . 38.- **29.75**

Velour-Mäntel eleg. geschweifte Form, ganz gefüttert, mit Pelzgarnitur 45.- **45.00**

Modell-Mäntel a. Seide, m. groß. Pelzgarn. in Velour, Zibeline, Duvetine, und Ottoman . . . 115.-, 98.-, **89.00**

Pelzimit.-Mäntel ganz auf Damasse gefüttert . . . 45.- **29.75**

Sealplüsch-Mäntel apart gefüttert, in allen Weiten **68.00**

Pelz-Mäntel Sealelektric, in guter Ausführ. . . . 250.- **195.00**

Hauskleider beff. und dunkel-Flanell in allen Größen . . . 5.90 **3.90**

Popeline-Kleider jugendliche Form, in allen Weiten . . . 12.50 **8.90**

Frauen-Kleider reine Wolle, mit Tressen garniert . . 19.75 **15.00**

Samt-Kleider bedruckt, mit Falten- u. Glockenform in allen Größen . . . 19.75 **16.50**

Veloutine-Kleider feesche Glockenform nur neueste Farben . . . **19.75**

Woll-Kleider reinwollene Stoffe mit Crepe Georgette-garnitur, feesche moderne Form **25.00**

Tweed-Kleider in der sehr beliebten Sportfarbe das prakt. Kleid für d. Pelzmantel **29.75**

Lindner Samt-Kleider in sporten gemusterten Dessins sowie uni mit mod. Perlpasse **39.00**

Nachmittags-Kleider Marocain, Crepe-Satin, neueste Facon, ganz Ausarbeitung . . . **48.00**

Tanz-Kleider Taffet, schwarz und in den schönsten Modefarben . . . **8.90**

Tanz-Kleider Crepe de chine, mit Velours und Binnen garniert . . . 28.- **19.75**

Eleg. Abendkleider allerneuestes Stoffe und Marbarten . . . 78.-, 58.- **38.00**

Charmeuse-Blusen Ia. Qualit. in einfarb. u. gemusterte mit kleinen Fehlern . . . 7.90 **5.80**

Sport-Blusen beste Charmeuse Ware in schön. Farb. mit breit. Seidenkravatte . . . **12.50**

Crepe de chine-Blusen in hellen Farben mit Band- und Knopfgarnierung **9.75**

Plissé-Röcke in Cheviot, marine und schwarz **4.95**

Plissé-Röcke in Rips fein plissiert, marine und schwarz 11.75 **6.95**

Kinder-Kleider aus dunklen, gemusterten Flanellstoffen . . . . . Gr. 45-55 **1.75**

Kinder-Kleider Waschsamt, einfarb. u. gemustert, hübsche Macharten . . Gr. 45-55 **4.50**

Kinder-Mäntel gute Flauschstoffe mit Plüschkragen . . . . . Gr. 50 **6.95**

Kinder-Mäntel gute engl. Stoffe mit hübscher Rückengarnitur . . . Gr. 60 **12.50**

Knaben-Mäntel aus dunkel gemusterten Fantasiestoffen . . . . . Gr. 45-55 **10.50**

Knaben-Mäntel englische Stoffe, ganz gefüttert, hübsche Sportform, . . . Gr. 45 **12.75**

Kinder-Loden-Mantel mit anschließender Kapuze Größe 45 . . . . . **9.75**

Damen-Hüte

Damen-Filzhüte kleidsame Form 3.90 **2.75**

Damen-Filzhüte aus gutem Material 5.80, **4.90**

Damen- und Kindermützen in reicher Auswahl . . . . von **50 ₰** an

Kinder-Filzhütchen Glocke u. Breton in allen Farben **2.75**

Damen-Pelze

Pelzkragen „India" in den neuesten Farben . . . von **2.75** an

Rollkragen Elektric-Kanin **9.75**

Kinder-Garnituren Muff u. Kragen in Plüsch, verschied. Größen von **4.75** an

Edel-Pelze in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Teppiche

Ia. Wollveiour u. Wollplüsch 200:200 cm . Stück 130.-, 110.-, 95.- **85.00**

Ia. Tournay „Kronen Marke" 200:300 cm . . . Stück 200.-, 180.-, **160.00**

Ia. Perser Maschinengewebte, 200:300 cm 250.-, 222.-, **200.00**

Reine Harrgarn-Teppiche gute Barpapierware, 200:300 cm Stück 90.-, 80.-, **56.00**

Ia. Wollveiour u. Woll-Plüsch 250:300 cm . . . . Stück 160.-, 140.-, **130.00**

Reine Hargarn-Teppiche 250:350 cm . . . Stück 150.-, 130.-, **110.00**

Brücken in Velour, Wollplüsch u. Tournay 90:180 cm . . Stück 50.-, 28.-, 25.-, **25.00**

Vorlagen

Ia. Haargarn (Bouclé) . . . . . Stück 8.75, 6.8., **4.50**

Ia. Woll-Plüsch u. Velour . . . . . Mk. 14.-, 12.-, 10.-, 8.50, **6.50**

Woll-Perser 60:120 cm . . . . . Stück **10.00**

Bade-Vorlagen in Indanthren, waschbar . . . . . Stück **14.00**

Bade-Vorlagen in Gummi, neueste Dessins, Ia. Ausführung . . . Stück 14.-, 12.-, **9.00**

Läufer

Cocosläufer 35 66 90 120 160 200 cm zu 2.25 2.50 3.75 5.80 7.80 10.-

Jute-Läufer 60-70 cm mtr. 4.20, 2.50, 1.80, 1.25, **95**

Boucle-Läufer 67 cm Reines Haargarn 6.90, 5.90, 4.80, **4.50**

Boucle-Läufer 90 cm Reines Haargarn . . . mtr. 10.-, 9.-, 8.50, **8.00**

Wollplüsch-Läufer 67 cm . . . . . Mtr. 13.50, 12.-, **9.00**

Wollplüsch-Läufer 90 cm . . . . . Mtr. 15.-, 14.50, **12.00**

Steppdecken

Schlafdecken ½ Wollen, Jacquard u. Kamelhaarbezug . . . . Stck. 16.50, 14.50, 11.50, **9.50**

Steppdecken doppelseitig Satin, ½ Wollfüllung Stck. 16.- **13.50**

Schlafdecken Kamelhaarfbg., reine Wolle . . . . . Stck. 28.-, 26.-, 24.-, **20.00**

Steppdecken in Satin und Kunstseide ½ Wollfüllung . . . . . Stck. 30.-, 28.-, **24.00**

Schlafdecken Kamelhaar . . . . . von **38.00**

Steppdecken in Satin u. Kunstseide reine Wollfüllung . . . . . Stck. 40.-, 36.-, **33.00**

Merkt Euch KNOPF Dies Zeichen

KNOPF

PFORZHEIM.